

Portfolio

Janina Simone Kulcsar

Fotografien
2015 - 2017



Vita

Ausbildung

- 2006 Hochschule für Gestaltung Offenbach
Diplom im Fachbereich Produktgestaltung
- 2004 - 2005 University of Oregon, USA
Auslandsstudium mit DAAD Stipendium im Masterstudiengang Arts Management
- 2000 Höhere Berufsfachschule für Gestaltung, Rheinbach
Abschluss Gestaltungstechnische Assistentin Schwerpunkt Grafik

Fortbildung

- 2015 - 2016 Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW
KuBiMedia - Kulturelle Bildung und Medienkompetenz

Preise und Stipendien

- 2014 Alfred und Cläre Pott-Stiftung, Künstlerprogramm Ruhr
- 2010 Sony World Photography Awards 2010, Shortlist Nominierung
Kategorie: Professional Fine Art, Conceptual and Constructed
- 2005 Cooper-Hewitt Smithsonian Design Museum, New York/USA
Einladung zum Summer Design Institute
- 2004 Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Jahrestipendium zur künstlerischen Weiterbildung in den USA

Ausstellungen

Einzelausstellungen

- 2017 bevorstehend: Anzenberger Gallery, Wien
- 2016 Galerie Christoph Poland, Klein Trebbow
- 2015 - 2016 Galerie KW28e, Köln
- 2015 „Über das Schauen und andere Denkwinkel“, kunstwerden e.V., Essen
- 2011 „Fotografische Serien“, Kunstverein Werne an der Lippe e.V.

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2016 „Siebenfalt“, GEDOK, Bergische Kunstgenossenschaft, Wuppertal
- 2015 Accrochage „en série“, Galerie Schütte, Essen
- 2015 „Statements Essener Künstler“, BBK Kunstforum Düsseldorf e.V.
- 2015 C.A.R. die innovative Kunstmesse, Welterbe Zollverein, Essen
- 2014 „C.A.R. Network III, the innovative art fair“, Gallery On, Seoul / Südkorea
- 2014 „Künstlerprogramm Ruhr“, Forum Kunst und Architektur, Essen
- 2014 „Medien, Nachrichten, Impulse“, Künstlerforum Bonn
- 2013 „Strömungen - Perspektiven“, Kunstverein Burgwedel-Isernhagen e.V.
- 2013 „Die Neuen“, Forum Kunst & Architektur, Essen
- 2012 - 2013 „Werke 2009 - 2012“, Kanzlei-Galerie Wilhelm Rechtsanwälte, Düsseldorf
- 2012 „Auferstehung“, Auferstehungskirche · Kunst Peripherie Ruhrstadt, Gelsenkirchen
- 2010 „Gesicht zeigen“, 7. Werdener Kunsttag · Neue Aula der Folkwang Universität der Künste, Essen
- 2008 „Peng meets PENG! Die Revanche“, PENG! Raum für Kunst · Im Rahmen der Langen Nacht der Museen, Mannheim
- 2006 & 2007 „Interkontinentalansichten I+II“, Peng - Gesellschaft zur Förderung von Design, Kunst und Kommunikation e.V., Mainz
- 2005 „Photographic thoughts on Peru“, Laverne Krause Gallery, Eugene / USA
- 1997 „Kunst aus Bonner Schulen“, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Presse (Auszug)



geboren 1978

Kataloge / catalogues:

C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Künstlerprogramm Ruhr 2014

C.A.R. Contemporary Art Ruhr, Die innovative Kunstmesse, Welterbe Zollverein, 2014
S. 85-86: „Künstlerprogramm Ruhr · Janina Simone Kulcsar“

Presseartikel / press articles:

WZ · 15.02.2016 · Daniel Diekhans: “Siebenfalt” stellt neue GEDOK-Künstlerinnen vor

WAZ · 17.07.2015: “Über das Schauen und andere Denkwinkel”

Coolibri · Oktober 2014 · S. 20: „Neue Talente“

WAZ · 13.10.2014: „C.A.R. fördert junge Kunst“

Marktspiegel · 30.10.2013 · S. 2: „Kunstverein Burgwedel-Isernhagen lädt zur Vernissage in die Volksbank und ins Rathaus“

Aachener Zeitung · 18.09.2013 · S. 17: “Professionelles Kunstschaffen von Frauen”

clownfisch statementmagazin #4, 2011, UTOPIA · UTOPIA SHORT NEWS:
„Janina Simone Kulcsar UTOPIA I + II“

Westfälischer Anzeiger · 08.11.2011: „Das eigene Leben verfremdet“

Ruhr Nachrichten · 08.11.2011: „Perspektive auf das andere Ich“

Werne am Sonntag · 30.10.2011 · S. 16: „Motiv aus realem Kontext heben“

Rheinische Post · 21.10.2011 · S. C5: „Künstlergruppe echo präsentiert sich“

WAZ (Gelsenkirchen) · 13.05.2011 · Anne Bolsmann · S. 3: „Kunst als fliegender Teppich“

profifoto.de · 23.02.2010 · Sony World Photography Awards 2010: „14 deutsche Profifotografen nominiert“

Rüsselsheimer Echo · 14.09.2007 · S. 24 · Peter Thomas: „Junge Künstler fördern die Kunst“

Reflexion, 2013

Dr. Bernd A. Gülker, Kunsthistoriker

Inmitten der sinnbetäubenden Brandung konfektionierter Bilderfluten, die unsere Vorstellung von der Welt tagtäglich prägen, sucht die künstlerische Fotografie nach Möglichkeiten, der nahezu grenzenlosen medialen Verbreitung schablonierter Massenware eine andere Weltsicht entgegen zu halten.

Die Fotografin Janina Simone Kulcsar vermittelt ihren Entwurf von Welt in unterschiedlichen thematischen Bildserien. Dem Spiel mit der Realität, dem Spiel mit der „wirklichen“ Wirklichkeit, wird innerhalb dieser Bildserien eine leise Bühne bereitet. Serien wie „Den Tag stumm schalten“ oder auch „Laute der Stille“ erzählen in behutsamer Annäherung von elementaren Empfindungen und haben immer auch Züge künstlerischer Selbstbefragung. Die dabei verwendeten gestalterischen Mittel sind vielschichtig: Das Bildpersonal der Strandszenen wird auf malerische Farbeindrücke reduziert, ohne dabei die Typisierung der einzelnen Gestalten zu vernachlässigen. Diese strahlen etwas artifizielles aus, wirken wie hingestellte Spielfiguren in einer Modellbau-Landschaft.

Janina Simone Kulcsars Bilder sind häufig geprägt von einer beredten Kargheit, wo unspektakuläre Objekte in der Lage sind Geschichten auszulösen und wo dem Nicht-Sichtbaren im Verhältnis zum abgebildeten Gegenstand eine tragende Rolle zugewiesen wird. Ein abweisender Fliesenspiegel, ein zerrissenes Poster, ein verlassenes Bett sind hinreichend inszeniert, um dem aufmerksamen Betrachter eine stille Plattform für Träume und Assoziationen zu bieten.

Ausgangspunkt dieser Bilder ist die sichtbare und auch erfahrbare Wirklichkeit. Von dort wird der Betrachter in fiktive Welten entführt ohne dabei die Wirklichkeit zu negieren. Viele Motive weisen über den Objektcharakter hinaus und verschließen sich illustrativen Anforderungen.

In der Serie „Irgendwo“ wird eine Plastikfolie zum Meer, gestapelte Kästen simulieren Architektur, Flaschen mutieren zu Flugobjekten: Nichts ist wie es scheint, Vieles zielt auf Überraschung, Unvorhergesehenes bricht sich Bahn und entzieht sich den Sehgewohnheiten. Auch mit der Verwendung unkonventioneller Blickwinkel bleibt Janina Simone Kulcsar beim Thema der Verfremdung. Eine neue Interpretation des Raumes („Savasana“) und eine räumliche Umsetzung der (eigenen) Kleidung („Sonnengeflecht“) wird erst durch diesen Kunstgriff ermöglicht.

Bedeutend sind die Dinge, die man nicht sehen kann. Sie können nicht fotografiert, sie können aber angedeutet werden. Janina Simone Kulcsar inszeniert die Wirklichkeit ohne drastische Eingriffe und findet dadurch zum Verborgenen im Realen.



Serie „Irgendwo“, 2010 - 2011

Eine unheimliche Spur, 2017

Marc Peschke, Kunsthistoriker, Autor und Fotokünstler

Will man die neuen Werkgruppen von Janina Simone Kulcsar fotohistorisch einordnen, muss man weit zurück blicken. Die Weichheit des fotografischen Piktoralismus hat Spuren hinterlassen, die latente Unschärfe, die sich als unheimliche Spur durch ihr ganzes Werk zieht.

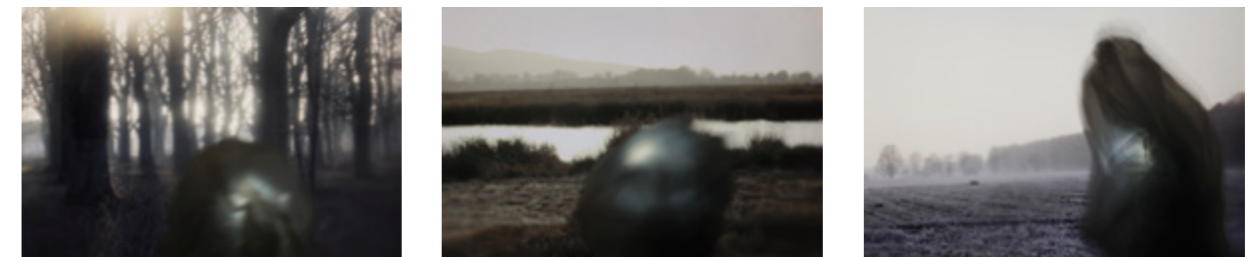
Man wird an andere, große Bildautoren des Surrealismus denken, der Neuen Sachlichkeit, der Foto-Avantgarde, der Gruppe fotoform, doch hat die Fotografin dennoch ein Werk geschaffen, das sehr eigen ist. Serien wie „Von Fliegen und Fischen“ (2015) oder „Verblissendes“ (2015 - 2016), auch viele neue Bilder, zeigen die Welt in einer paradoxen Mischung aus Direktheit und Verschleierung.

Das Uncharfe ist in den vergangenen Dekaden modisch geworden in der Fotokunst, wurde zum Bluff, zum visuellen Trick. Doch hier ist es anders: Hier irritiert die Mischung aus Vertrautheit und Fremdheit. Nach Sigmund Freud ist „Das Unheimliche“ stets im gleichen Maße vertraut wie unvertraut. Es ist für ihn „Wiederkehr des Verdrängten“, das sich in einem unheimlichen, existenziellen Gefühl äußert, einem Gefühl des Nicht-zuhause-seins. Diese irritierende Dualität ist stets in den Bildern von Janina Simone Kulcsar.

Kulcsar legt Wert darauf, dass Ihre Arbeiten nicht digital bearbeitet sind. Sie stellt Fotofilter selbst her, fotografiert durch Glas, zeigt die Welt, zeigt die Pflanzen, Haare oder Bäume wie durch eine Eisschicht, verschwommen, verwaschen, hält sehr exakt die Waage zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, leuchtet die Tiefe ihrer Umgebung aus.

Sie präsentiert uns die Welt auf persönlichste Weise: in einem Stadium zwischen Bild und Abbild, zwischen Gegenwart und Erinnerung. Was sie zeigt sind: verdichtete, zeitlose Erinnerungsbilder unserer Umwelt.

In der Serie „entgeistert“ (2013) gerät Ihre Kunst schließlich in ganz geisterhafte Sphären. Was sind das für Wesen in karger Winterlandschaft? Gibt es Magie in der Fotografie? Ist Fotografie selbst Magie? Was ist wahr, was ist Fiktion? So wundervoll die Anmutung dieser Bilder ist, so schwer wiegen die Fragen, die sie aufwerfen.



Serie „entgeistert“, 2013

Künstlerstatement

Frühe Arbeiten

Ich möchte mich selbst portraituren, ohne mich selber abzulichten. Die Motive, die ich ablichte, haben alle etwas mit mir und meiner empfindsamen Sicht der Welt zu tun.

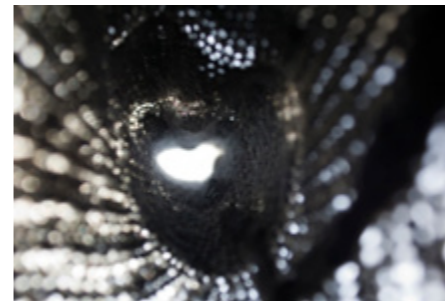
Diese Welt zeigt sich mir vielschichtig und so möchte ich sie darstellen. Ich durchdringe sie mit Licht und gehe ihr auf den Grund. Was entsteht, ist ein abstrakt anmutender Bildaufbau, der oft aus mehreren Schichten besteht. Ein wichtiger Aspekt meiner Bilder ist, dass ich visuell durch eine Schutzhülle von der Welt getrennt bin. Die Bilder wirken oft milchig oder verwaschen, so wie etwas Angedeutetes, Unausgesprochenes.

So schütze ich mich in meiner Verwundbarkeit, erlaube es aber dennoch, an der Oberfläche – der obersten Schicht zu kratzen. Durch die Tiefe, die dann zum Vorschein kommt, möchte ich den Betrachter emotional berühren und mit ins Bild ziehen.

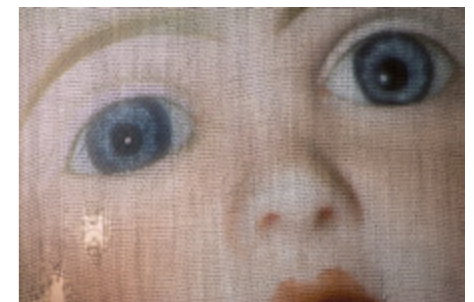
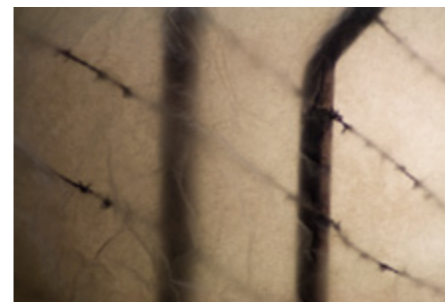
Alle Fotografien sind ohne digitale Manipulation entstanden (lediglich invertiert).



aus der Serie „Pforten“, 2011



aus der Serie „Sonnengeflecht“, 2009 - 2010



aus der Serie „Tagebücher“, 2010 - 2011

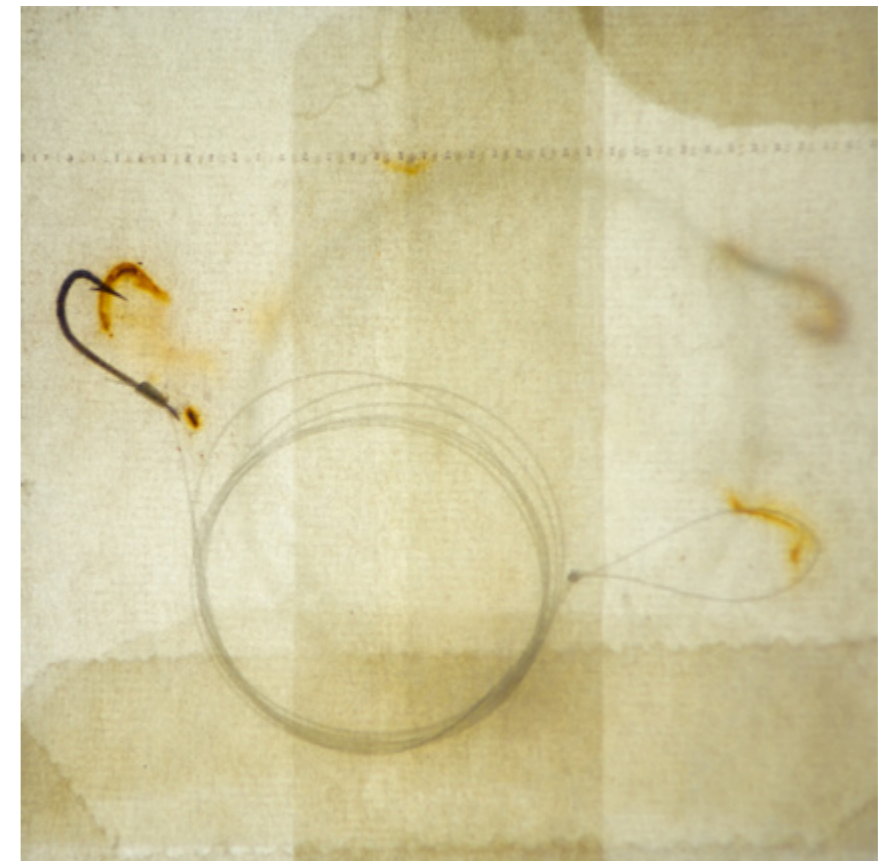


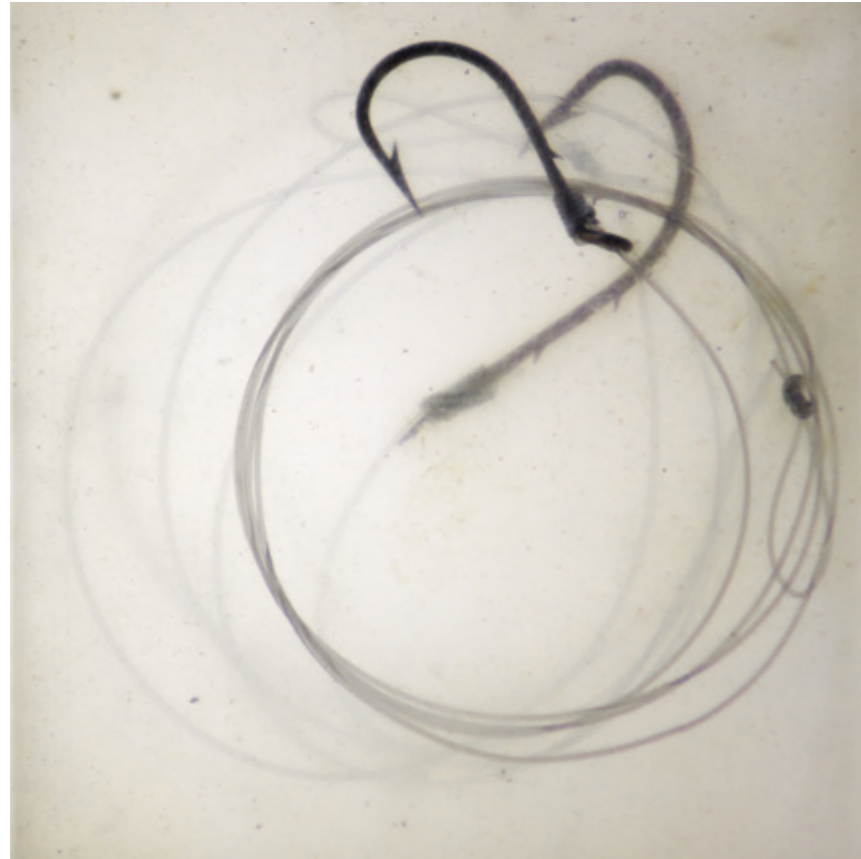
aus der Serie „Den Tag stumm schalten“, 2012



aus der Serie „Spuren“, 2013

Serie „Vom Fliegen und Fischen“, 2015





Aus der Serie „Verblissendes“, 2015





aus der Serie „Die vielen ichs“, 2017

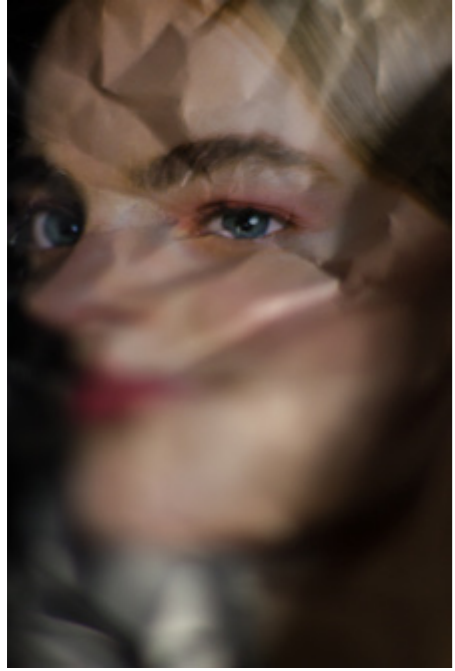


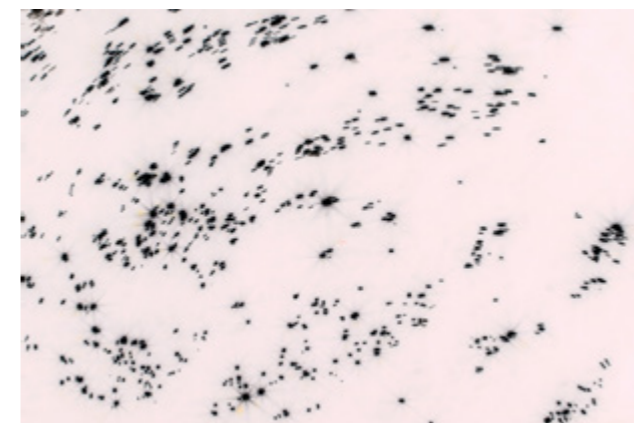
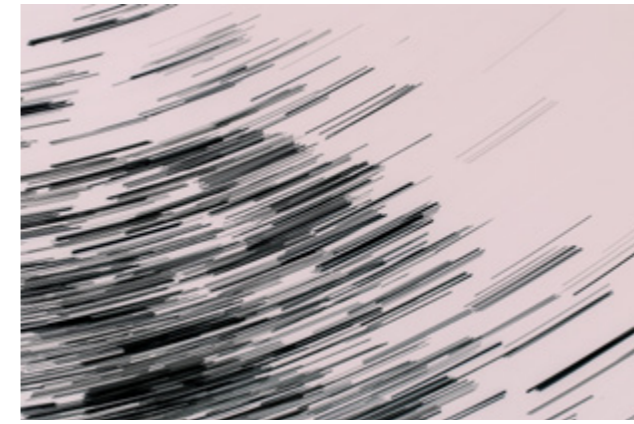


Serie „In meiner Haut I“, 2015

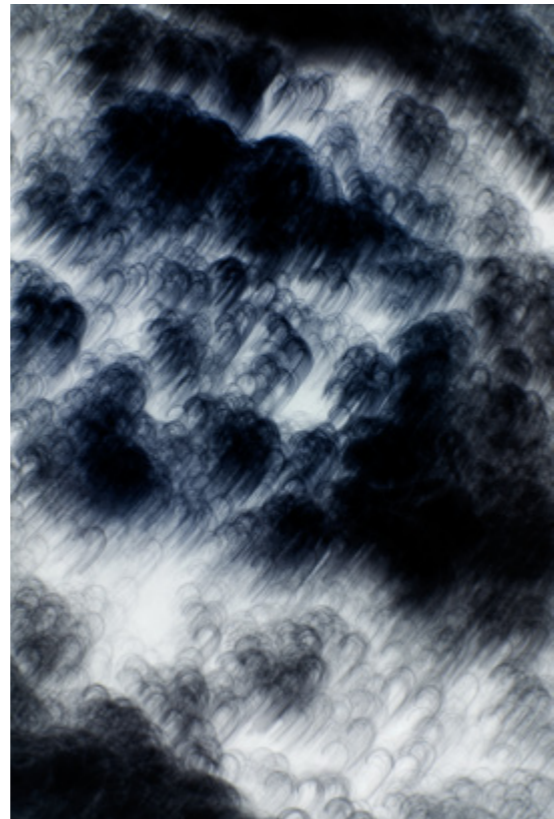
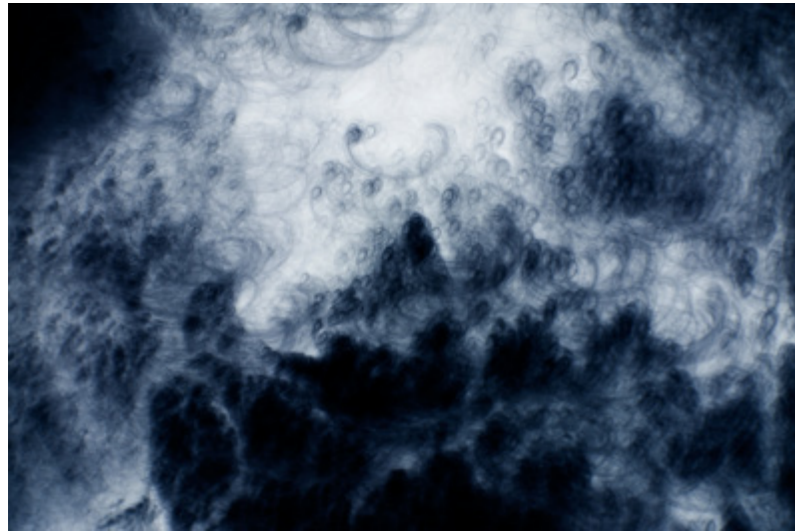
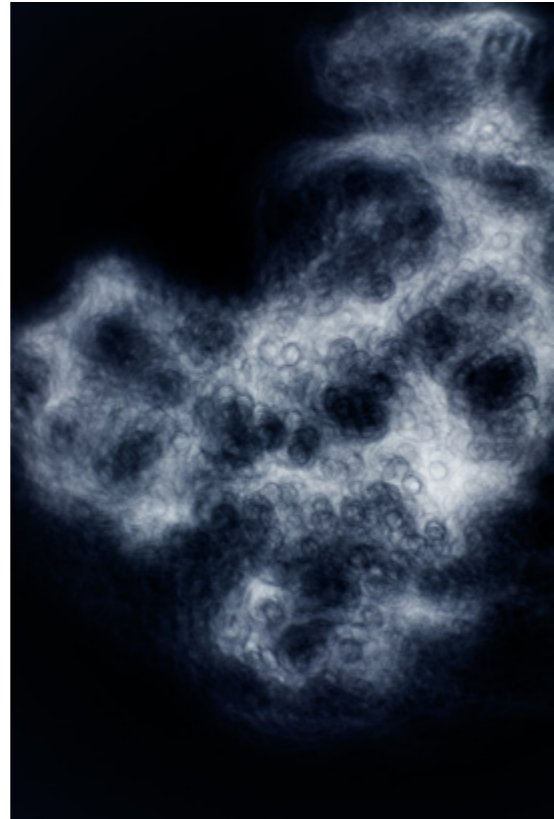
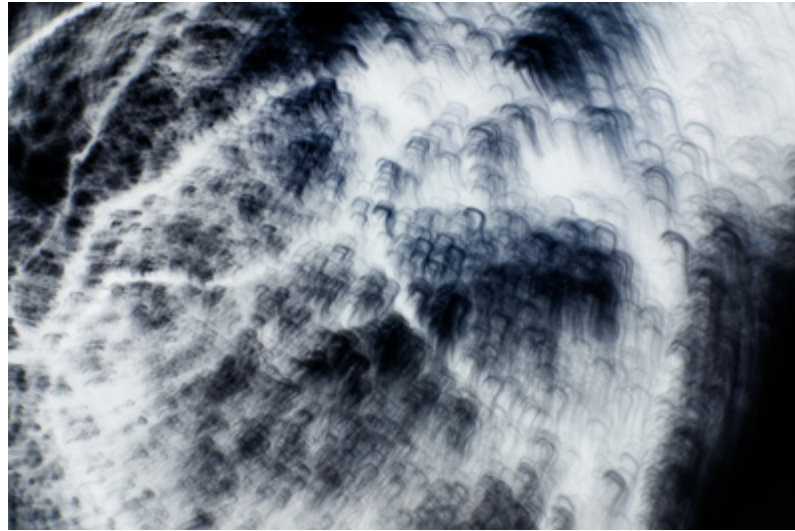


aus der Serie „In meiner Haut II“, 2017



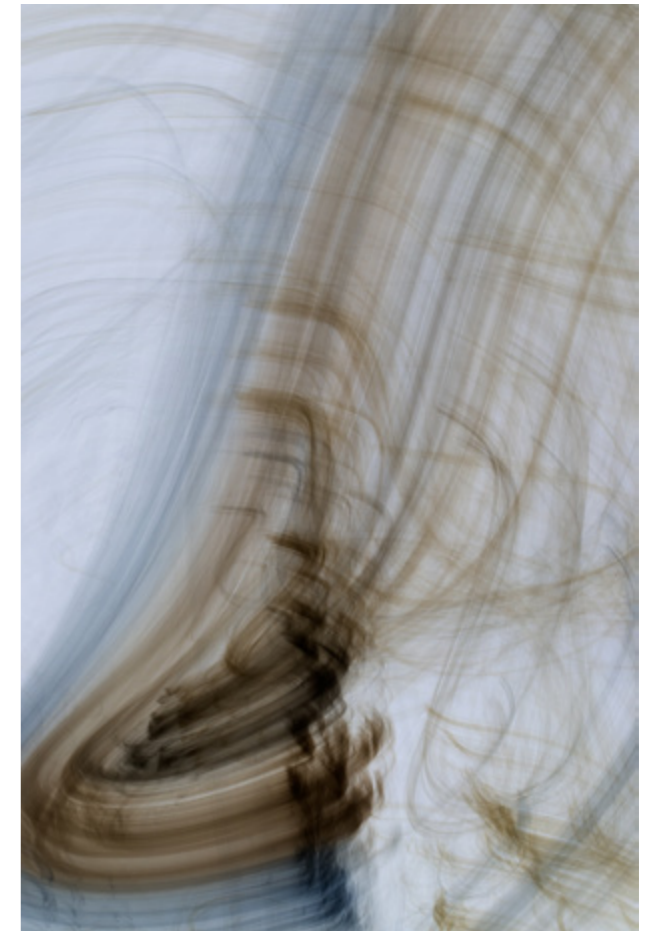
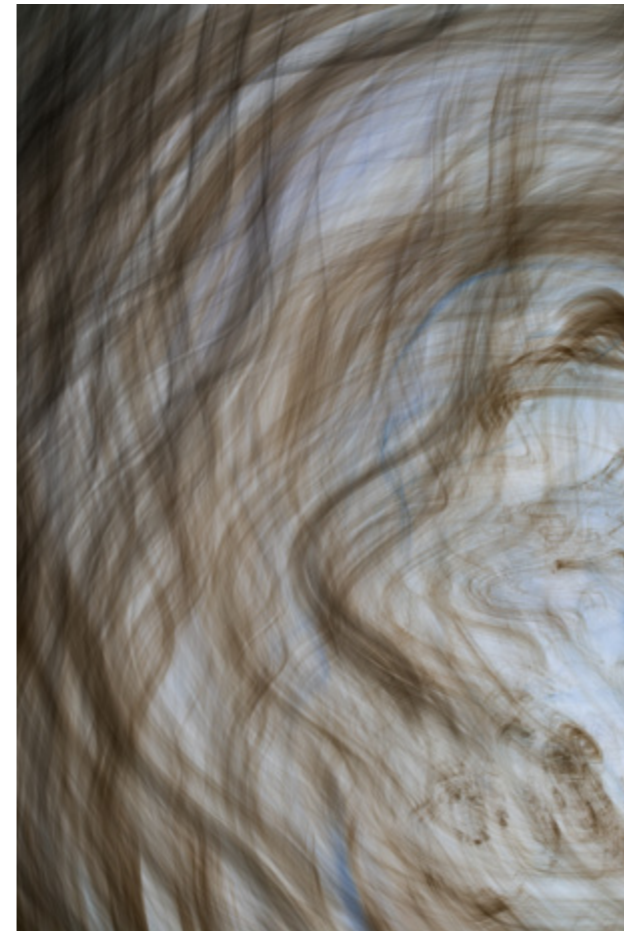
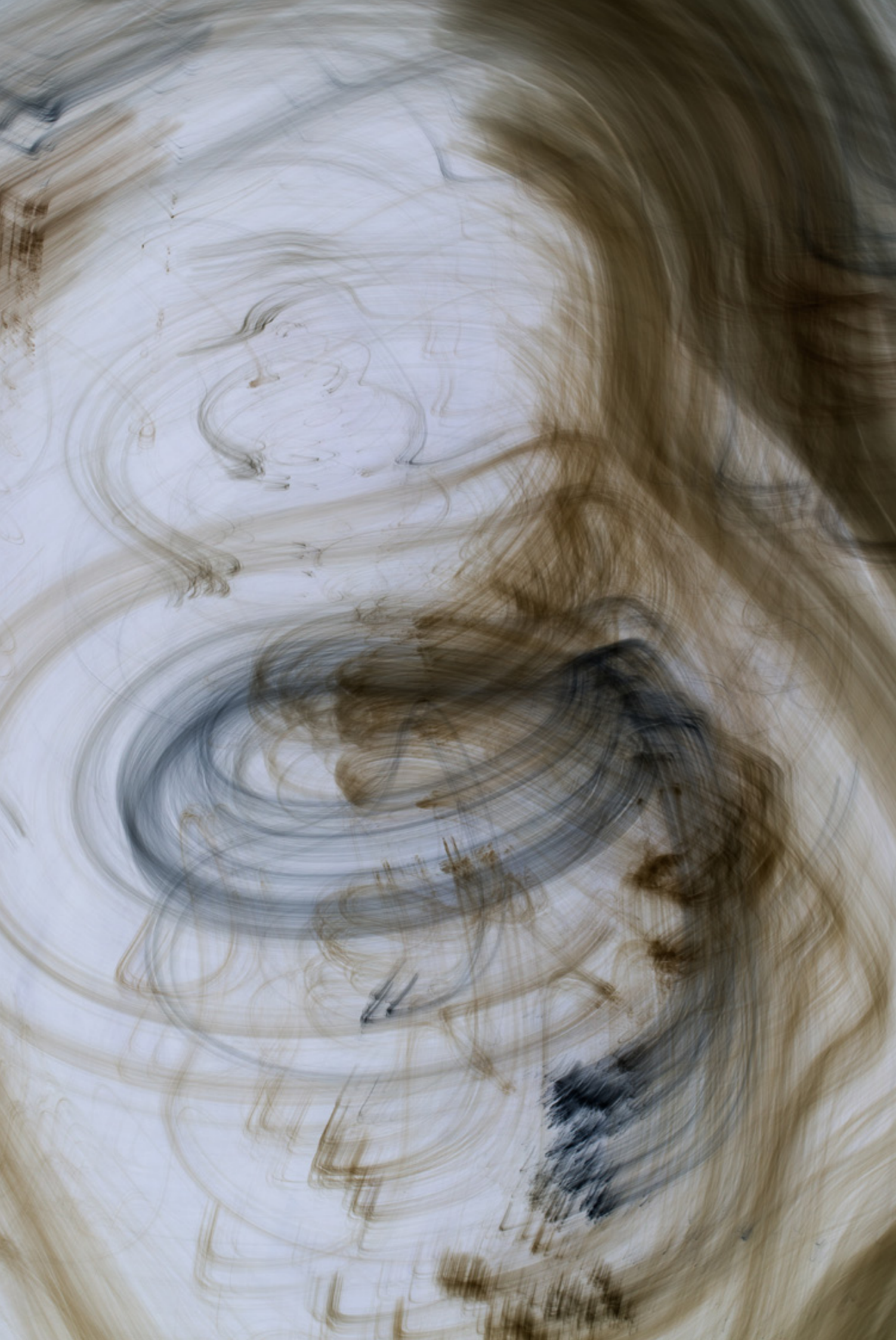


aus der Serie „Netzwerk“, 2016 - 2017

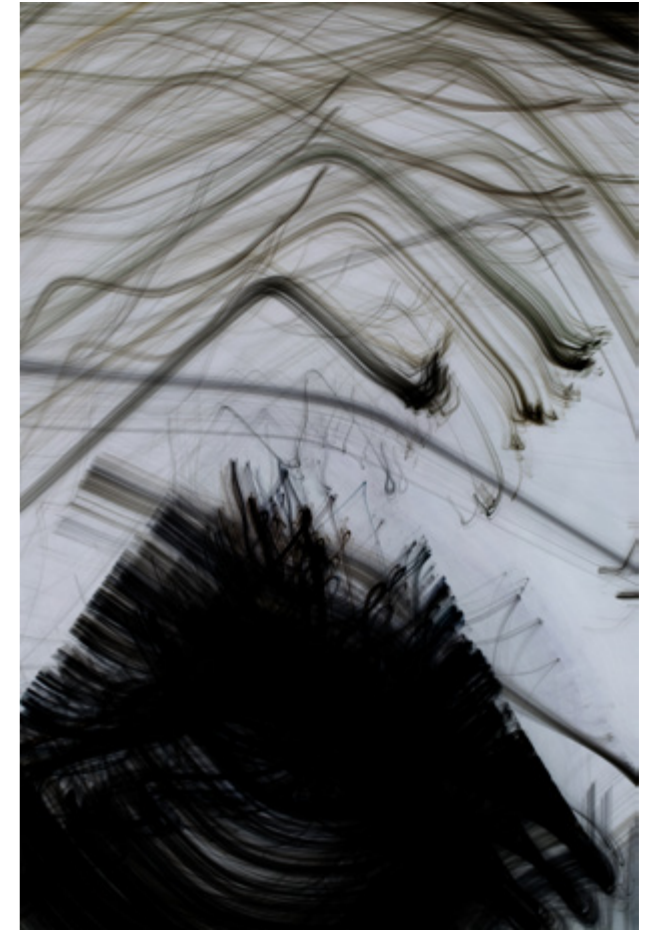
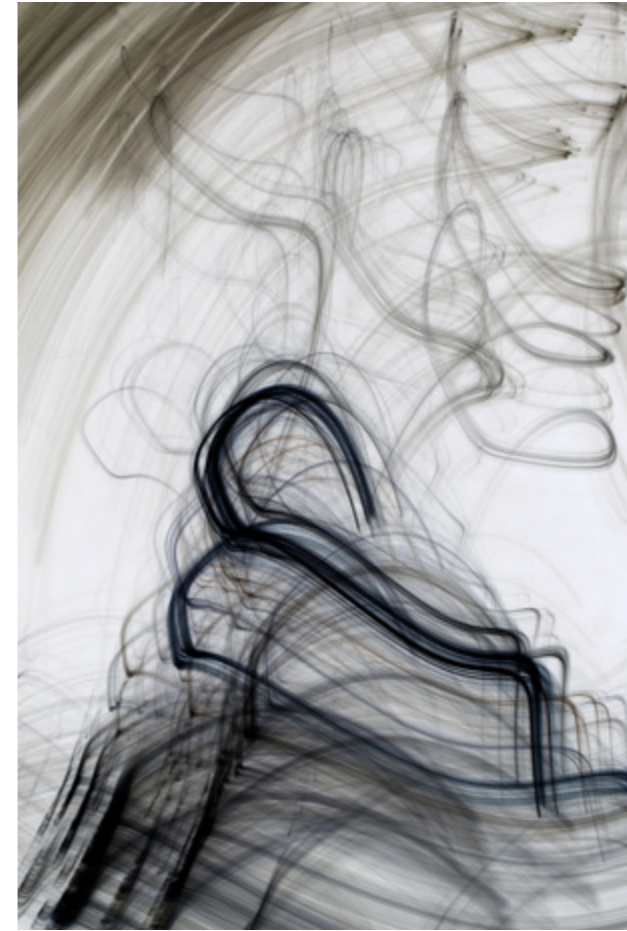


aus der Serie „Aufuhr I“, 2015

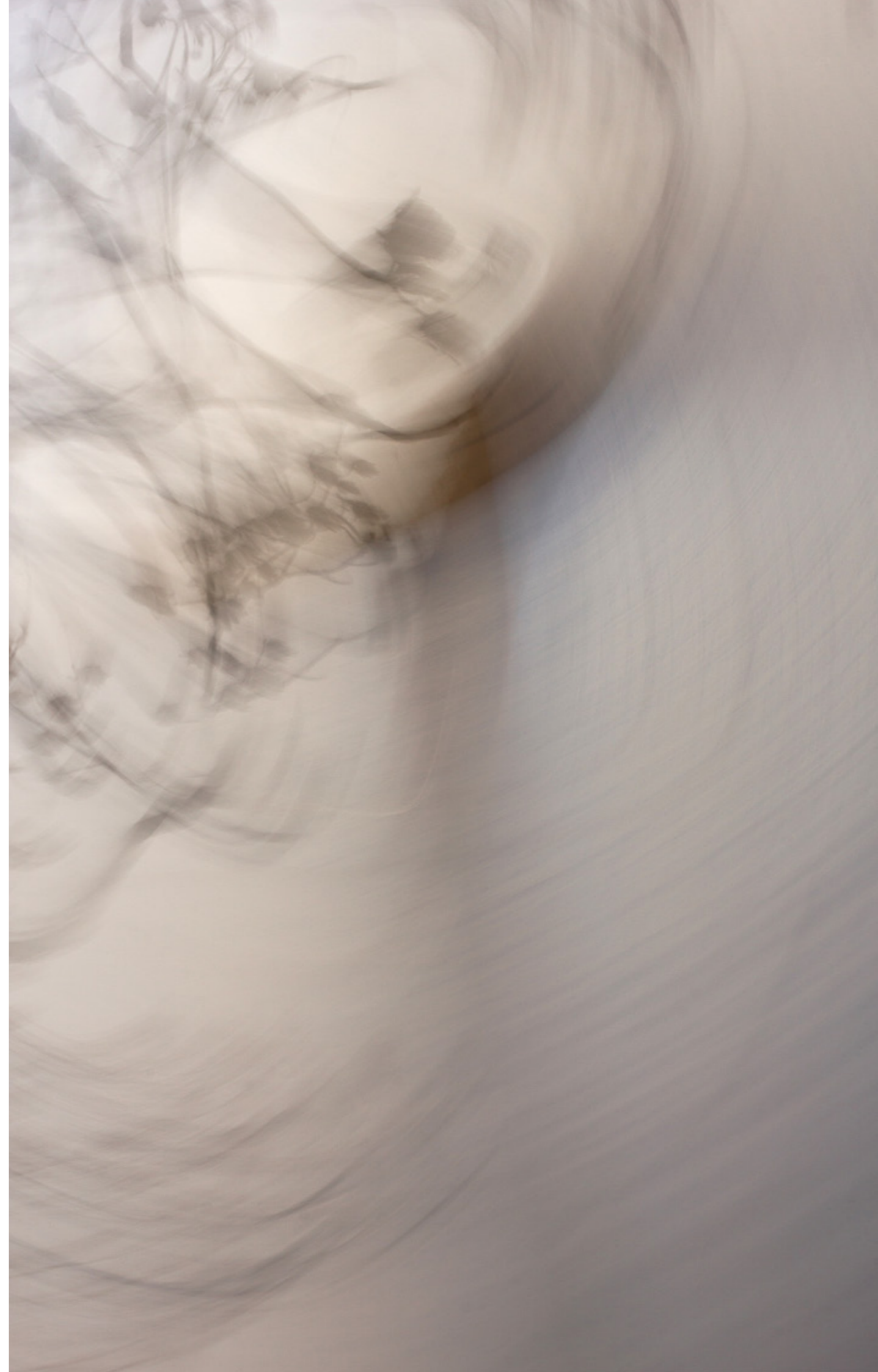




aus der Serie „Aufuhr III“, 2015

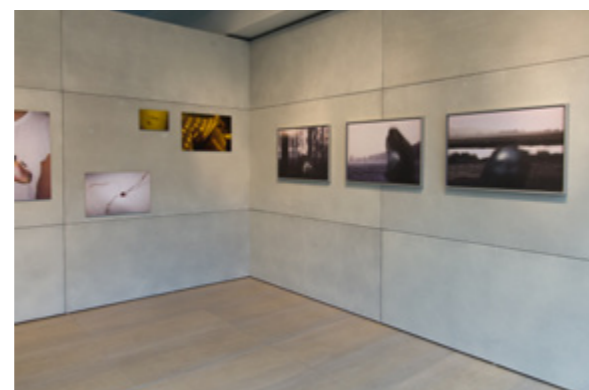
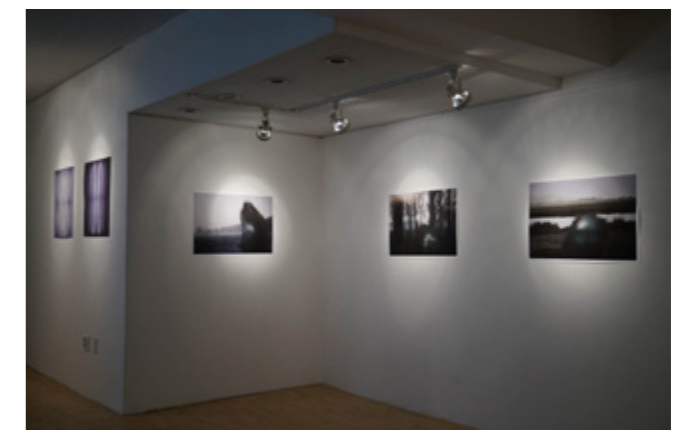
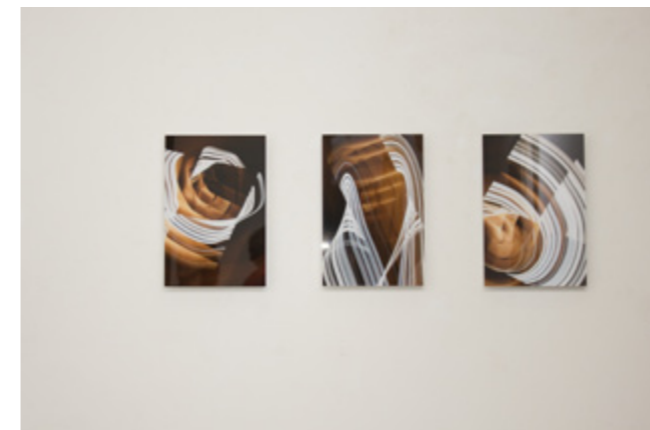


aus der Serie „Dezember“, 2015



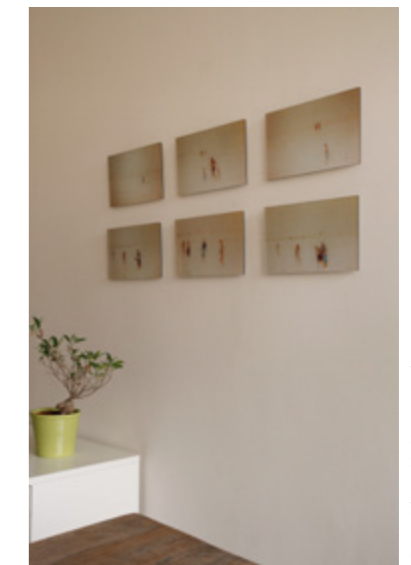
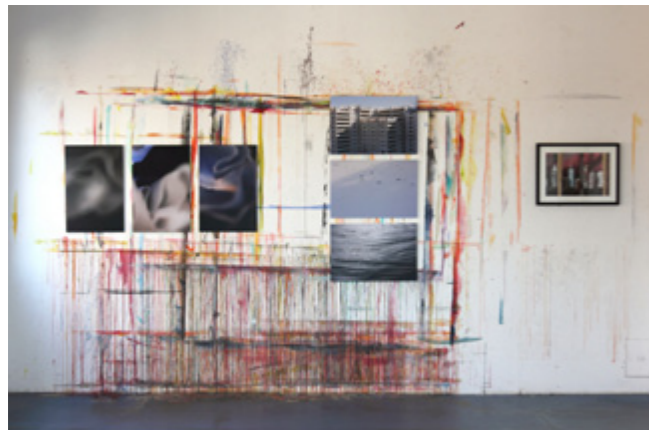
aus der Serie „Ausblick - Rückblick“, 2017





1. + 2. Reihe: kunstwerden e.V., Essen
3. Reihe: Galerie KW28e

1. Reihe links: Bergische Kunstgenossenschaft, Wuppertal
1. Reihe rechts: Bergische Kunstgenossenschaft, Wuppertal
2. Reihe links: Bergische Kunstgenossenschaft, Wuppertal
2. Reihe rechts: Gallery On, Seoul / South Korea
3. Reihe links: Welterbe Zollverein, Essen
3. Reihe rechts: Welterbe Zollverein, Essen



Fotos: Klaus U. Kasperszak

Wilhelm Rechtsanwälte, Düsseldorf

- 1. Reihe links: Forum Kunst und Architektur, Essen
- 1. Reihe rechts: Kunstperipherie Ruhrstadt, Gelsenkirchen
- 2. Reihe links: Laverne Krause Gallery, USA
- 2. Reihe rechts: Kunstperipherie Ruhrstadt, Gelsenkirchen
- 3. Reihe links: Gastkünstlerin Dujardin Atelierausstellung, Krefeld
- 3. Reihe rechts: Einzelausstellung Kunstverein Werne an der Lippe e.V.

Kontakt:

Janina Simone Kulcsar | Opernplatz 24 | 45128 Essen | Germany
 Fon: +49 (0)201-47 67 560 | Mobil: +49 (0) 152-05254528 | Fax: 03212-40 20 10 5
 info@janinasimone.com | www.janinasimone.com

Copyright: Janina Simone Kulcsar, 2017